



Holen Sie sich das KuL aufs iPad!
 Gratis-Download unter www.vaterland.li/app
 oder im App Store

Inhalt

Raphaela Wagner im Porträt 5

Interview mit Kristin Ludin 7

«Menschengruppe» von Heinz Nitzsche 9

Eine Dekade Little Big Beat Studios 9

Martin O. kehrt auf Bühne zurück 10

Atelierbesuch bei Hugo Marxer 11

Ingo Ospelt: Kritisch, satirisch 13

Markus Mündle zeigt Techno-Szene 15

Editorial



Welten erschaffen, die berühren

In einer Welt, in der Kreativität die Brücke zu den Herzen schlägt, möchten wir in unserer ersten KuL-Ausgabe des Jahres Kulturschaffende in den Mittelpunkt rücken, die alle in ihren Sparten dasselbe bemerkenswerte Ziel verfolgen: Sie wollen mit ihren Projekten Menschen berühren. Zum Beispiel die 24-jährige Raphaela Wagner aus Trübbach. Nach der Matura hat sie sich voller Neugierde in die Filmbranche gestürzt. Ihr Motto lautet: «Just do it!» Und davon können wir uns alle eine Scheibe abschneiden. Denn Raphaela Wagner ist auf dem besten Weg, eine steile Karriere hinzulegen. Schon heute pendelt sie zwischen Zürich und London und hat mit ihren Kurzfilmen Leinwände auf der ganzen Welt erobert. Nun möchte sie den Sprung zu längeren Spielfilmproduktionen schaffen. Zwei Projekte hat sie bereits in der Pipeline. Leidenschaft und Emotionen verspricht auch die neue Produktion des Theaters Karussell. «Volpone» wird in der alten Theatertradition der Commedia dell'arte aufgeführt, an der Regisseurin Kristin Ludin vor allem die Ausdruckskraft schätzt. Sie hat die Komödie für die Gegenwart bearbeitet und die Sprache vereinfacht. «Es kann gelacht und gestaunt werden», verrät Ludin im Interview. Und dann ist da noch der 75-jährige Steinbildhauer Hugo Marxer, dessen Hände seine Erfahrung und Lebensgeschichte in jedem seiner Meisterwerke verewigen. Sein Arbeitstag beginnt bereits um 4.45 Uhr – und ans Aufhören denkt er noch lange nicht. Genau wie das KuL-Team. Wir hoffen, Sie mit unseren Geschichten einmal mehr inspiriert – und bestenfalls berührt zu haben. *Julia Kaufmann*

Die nächste KuL-Ausgabe erscheint am 23. Februar 2024

Zum Titelbild



Das aktuelle Titelbild zeigt eine fein säuberlich geordnete Ecke in einem der vier Ateliers des Eschner Steinbildhauers Hugo Marxer.

Bild: Nils Vollmar

Ausstellung KuLTipp



«Flowers to go»

Bis 18. Februar zeigt Yael Teitler im Gasometer in Triesen ihre farbenprächtigen Blumenbilder, die bereits jetzt etwas vom Frühling ins Kulturzentrum bringen. Ihre Bilder, die bis an den Rand mit Blumen ausgefüllt sind, sind teils bis zu zwei Meter gross.

Ausstellung KuLTipp



Herkules der Künste

Seit ein paar Jahren ist das Palais Liechtenstein in Wien nur noch im März für das Publikum geöffnet, dafür jeweils mit einer neuen Kunstaussstellung und täglichen Führungen. Vom 16. Februar bis 1. April stehen dieses Jahr Johann Adam Andreas I. von Liechtenstein und das Wien um 1700 im Zentrum.

Impressum

KuL, VADUZER MEDIENHAUS AG, LOVA-CENTER, LI-9490 VADUZ, TEL. +423 236 16 16, FAX +423 236 16 17, E-MAIL: kuL@medienhaus.li

HERAUSGEBER: Vaduzer Medienhaus AG, 9490 Vaduz. GESCHÄFTS-FÜHRER: Daniel Bargetze. REDAKTION: Bettina Stahl-Frick (bfs), Mirjam Kaiser (mk), Julia Kaufmann (jka). REDAKTION AGENDA: Saskia Kalberer. INSERENTENBERATUNG: Patrick Flammer, Sandro Kalberer. DRUCK: Somedia Partner AG, 9469 Haag. AUFLAGE: 7500 Exemplare. ERSCHEINUNG: Jeden letzten Freitag/Samstag im Monat.

Gefördert durch die Kulturstiftung Liechtenstein



Das dürfen Sie nicht verpassen: Die KuL-Erscheinungstermine 2024

- 23. Februar** (Insertionsschluss 16. Februar)
- 28. März** (Insertionsschluss 21. März)
- 26. April** (Insertionsschluss 19 April)
- 31. Mai** (Insertionsschluss 24. Mai)
- 28. Juni** (Insertionsschluss 21. Juni)

- 30. August** (Insertionsschluss 23. August)
- 27. September** (Insertionsschluss 20. September)
- 25. Oktober** (Insertionsschluss 18. Oktober)
- 29. November** (Insertionsschluss 22. November)

Jetzt abonnieren: nur CHF 39.-/Jahr
 Tel +423 236 16 62 oder kuL@medienhaus.li

Noch kein Abo? Anruf unter Tel. +423 236 16 62 oder E-Mail an kuL@medienhaus.li

Nitzsche schafft Skulptur für Gemeinde Vaduz

«Menschengruppe» in Lebensgrösse wächst und wächst

Vor rund zehn Monaten bekam der Vaduzer Künstler Heinz P. Nitzsche den Auftrag, eigens für die Gemeinde Vaduz eine Skulptur zu schaffen. Im Frühsommer dieses Jahres soll sie aufgestellt und enthüllt werden.

VON BETTINA STAHL-FRICK

In seiner Künstlerkarriere durfte Heinz P. Nitzsche schon einige Gruppenskulpturen in mittlerer Grösse als Auftragsarbeit für Privatpersonen ausführen. Zur Erinnerung an das 100-jährige Bestehen der Verfassung Liechtensteins kam es im Jahr 2021 durch die Regierung zum Ankauf der Skulptur «Consilium». Das Skulpturenensemble, welches auf dem Peter-Kaiser-Platz zwischen Landtag und Regierung steht, kann immer wieder aufs Neue von Menschen bestaunt werden. Zufrieden mit seinem Erfolg, hegte der Künstler aber noch höhere Ziele: «Mein Wunsch, ein Werk in Lebensgrösse zu realisieren, wurde immer grösser.» Und wer ihn kennt, weiss: Der Künstler malt sich seine Träume nicht nur aus, er setzt auch alles daran, sie zu leben. Entsprechend begann er vor ziemlich genau zwei Jahren mit der Idee, für die Gemeinde Vaduz eine Skulptur zu schaffen. Ganz nach dem Motto: Nur wer Fleiss und Willen zeigt, kann schliesslich überzeugen.



Bild: Nils Vollmar

Zur Erinnerung an das 100-jährige Bestehen der Verfassung Liechtensteins kam es im Jahr 2021 durch die Regierung zum Ankauf der Skulptur «Consilium».

«Wir», «Erdige», «Zusammenhalt» Heinz P. Nitzsche verbrachte lange Zeit mit Modellieren. Im September 2022 hatte er bereits ein Entwurf aus einem leicht formbaren Material, professionellem Plastilin, erstellt. Der Künstler schuf diesen in einem kleineren, handlichen und noch einfach zu transportierenden Massstab. Schliesslich wollte er ihn im Rathaus der Gemeinde vorstellen. Und schliesslich folgte im August 2022 die Einladung des damals amtierenden Bürgermeisters Manfred Bischof und der damaligen Vizebürgermeisterin Antje Moser, das Modell vorzustellen. Mit Erfolg: Heinz P. Nitzsche gelang es, mit seinem Werk beide zu überzeugen. Der Bürgermeister hatte die Idee: Die neu geschaffene Skulptur soll auf dem geplanten Skulpturenweg in Vaduz einen Platz finden. Und zu Beginn der Triennale Bad Ragartz 2024 enthüllt werden. Somit lief für den Künstler alles wie erhofft – nur noch eine Hürde musste genommen werden: Die Kulturkommission Vaduz für das Projekt zu begeistern. Auch dies gelang dem Künstler – und so sprach der Gemeinderat im April 2023 einen entsprechenden Nachtragskredit. Somit stand der finalen Entstehung der Bronzeskulptur «Menschengruppe» in Lebensgrösse nichts mehr im Wege. Und der Künstler machte sich an die Arbeit an seiner geplanten Skulptur, die das «Wir», das «Erdige» und den «Zusammenhalt» in Vaduz symbolisieren soll.

Mit Vaduz verbunden

«Ich bin in Vaduz aufgewachsen, habe dort meine Kindheit verbracht, ging zur Schule und fühle mich mit dieser Gemeinde noch heute sehr verbunden», sagt Heinz P. Nitzsche. Umso mehr freue es ihn, diesen für ihn grossen und sehr bedeutenden Auftrag ausführen zu dürfen. «Zum einen ist es sicherlich besonders, eine Skulptur in dieser Grösse in

der Öffentlichkeit aufstellen zu dürfen», so Nitzsche. «Zum anderen bedeutet es für mich aber auch eine unbezahlbare Wertschätzung und Vertrauen vonseiten der Gemeinde mir und meiner Arbeit gegenüber.» Was die Arbeit an der Skulptur inklusive der Logistik selbst anbelangt, war es für den Künstler ein «sehr spannender Prozess», wie er sagt. Die Figur wurde erst digital vergrössert, um daraus wiederum ein Positiv in der gewünschten Grösse zu erhalten. Somit war erst die Vorlage für das Silikonnegativ gegeben. Daraus entstand schliesslich die mehrteilige eigentliche Gussform. «Die einzelnen in Bronze gegossenen Teile werden derzeit aufwendig wieder verschweisst und ziseliert», erklärt Nitzsche. Erst zum Schluss erhält die Figur mit der Patina die gewünschte Farbe. «Die gesamte Dimension dieser Figur war für mich neu und erfahrungsmässig sehr bereichernd.»

Die Idee ist, dass die Skulptur zeitgleich mit der Triennale Bad Ragartz 2024 in Vaduz aufgestellt wird. Die genaue Platzierung ist derzeit noch im Gespräch, wie Nitzsche sagt.

Wiedererkennungswert

Neben seinen derzeitigen Arbeiten in der Giesserei, die auf Hochtouren laufen, stellt Heinz P. Nitzsche gemeinsam mit Günther Blenke unter dem Titel «Mensch und Mythos» einige seiner Skulpturen im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell aus. Die Ausstellung mit Skulpturen, Objekten und Bildern dauert noch bis zum 3. März. Und ab Mai wird der Künstler auch an der Triennale in Bad Ragartz mitmischen. Gemeinsam mit Gert Gschwendner wird er dafür keine Installa-

tion im herkömmlichen Sinne machen, sondern eine Darstellung moralisch-ethisch beispielhaften Verhaltens.

«In diesem Jahr so oft die Möglichkeit zu erhalten, meine Kunst einem breiten Publikum präsentieren zu dürfen, ist nicht selbstverständlich, das ist mir bewusst», sagt Heinz P. Nitzsche. Er freue sich über jede einzelne Ausstellung, um so auch in Kontakt mit den Besuchern wie auch mit anderen Künstlern zu treten. Sein Erfolgsrezept? «Das gibt es glaube ich nicht», sagt er. «Wertvoll ist sicherlich, wenn man seinen Stil gefunden hat und die Arbeiten bei Betrachtern einen Wiedererkennungswert haben.» Kunst in der Öffentlichkeit zu machen, bedeute auch, einen gewissen Teil von sich selbst preiszugeben und für seine eigenen Sichtweisen und Gedanken einzustehen.

Zu seinem Erfolgsrezept gehört sicherlich auch, dass Heinz P. Nitzsche in seinem Schaffen nie stehen bleibt. «Es ist schon länger ein Wunsch von mir, ein Kunstbuch über meine Werke und mein Schaffen zu realisieren.» Und auch da bleibt es nicht beim blossen Wunsch – das Kunstbuch ist bereits in Planung. Heinz P. Nitzsche wünscht sich ausserdem, auch international wieder aktiver zu werden. Auch dafür hat er bereits ein Projekt im Auge, nämlich ein internationaler Auftritt gemeinsam mit Kunstschaffenden aus der Schweiz und Liechtenstein, die sich im Hochwaldlabor zusammengefunden haben. Einen konkreten Termin gibt es noch nicht. Fest steht aber: Auf den Künstler Heinz P. Nitzsche warten noch viele spannende Projekte, mit welchen er die Öffentlichkeit bereichern wird.

10 Jahre Little Big Beat Studios

Ein Klangparadies und eine beliebte Anlaufstelle für Musiker

Die Little Big Beat Studios sind am Puls der Musikszene und bei internationalen Stars wie auch bei Newcomern überaus beliebt. Seit September wird das Zehn-Jahre-Jubiläum ausgiebig gefeiert.

VON JULIA KAUFMANN

Bereits im Alter von 13 Jahren spielte Manfred «Little» Konzett in der ersten eigenen Band. Und mit den Jahren hat sich der Proberaum zusehends in ein Aufnahmestudio verwandelt, da Little Konzett als Schlagzeuger auch den Sound seiner Formation produzieren sollte. Das hat sich schnell herumgesprochen und so wurde er auch von anderen Musikern wegen Studioaufnahmen angefragt. Seit 2013 betreibt der Musiker und Produzent nun schon die Little Big Beat Studios in Eschen, die in der Musikbranche längst kein Geheimtipp mehr sind und zu einer beliebten Anlaufstelle für Profimusiker aus der ganzen Welt wurden. Die Gastfreundschaft, die hohe Qualität des Studios und der Technik sowie das grosse Know-how des Teams werden in weiten Kreisen geschätzt. Und spätestens seit die Kult-Rapper von den Fantastischen Vier im vergangenen Jahr ihre «The Liechtenstein Tapes» im Eschner Tonstudio aufgenommen und Medien im gesamten deutschsprachigen Raum darüber berichtet haben, sind die Little Big Beat Studios auch der Allgemeinheit ein Begriff.

Gemeinsam mit seinem Team feiert Little Konzett seit vergangemem September während einem Jahr das 10-jährige Bestehen des Eschner Tonstudios – und kann auf viele Höhepunkte wie auch Erfolge zurückblicken. Doch auch der Ausblick auf das noch junge Jahr ist überaus vielversprechend. Die ersten Acts stehen bereits fest und so manche Überraschung wird noch folgen.

Bekannte Gesichter und Neues

Am 1. Mai wird der erfahrene Blues-, Rock- und Americana-Künstler Shawn Jones aus Südkalifornien in den Little Big Beat Studios zu Gast sein. «Über die Jahre ist zu ihm eine tolle Freundschaft entstanden und da die erste Studio Live Session mit Shawn so erfolgreich war, haben wir uns gedacht, dass es an der Zeit ist, das zu wiederholen.» Dabei wird es keine «normale» Studio Live Session geben, sondern eine «A.-i.-R.-Session».

«A. i. R.», also Artist in Residence, bedeutet, dass die Session mehrere Tage dauert. In diesen werden kreative Prozesse angestossen und in Begleitung von Philipp Zünd könnte ein Cover für die Art Edition entstehen. Das ganze endet mit der Studio Live Session vor Publikum. Schon zehn Tage später, am 11. Mai, wird der deutsche Pianist Luca Sestak in Eschen zu Gast sein. Der 29-Jährige hat dank seiner virtuoseren Fusion aus Jazz, Blues, Boogie-Woogie und klassischen Elementen weltweit Aufmerksamkeit erlangt. «Mit seinem Talent und seiner Spielart hat er auch uns überzeugt», bestätigt Little Konzett.

Als Dritte im Bunde der bereits bekannten Künstler, die in diesem Jahr in Eschen auftreten werden, wird die Liechtensteiner Pianistin Isa-Sophie Zünd das Publikum begeistern. «Wir haben einen Steinway D im Studio und möchte unsere Steinway-Sessions gerne fördern. Mit Isa-Sophie haben wir den optimalen Newcomer-Act für dieses Vorhaben gefunden.» Darüber hinaus ist es Little Konzett und seiner Crew ohnehin ein grosses Anliegen, regionale Acts und Newcomer zu fördern. «Zu diesem Anlass wurde im vergangenen Jahr auch der Verein Little Big Beat LBB gegründet.»

Gewachsen und ausgebaut

Seit den Anfängen werden in den Little Big Beat Studios die sogenannten Studio Live Sessions abgehalten, bei denen Künstler live vor Publikum auftreten und das Konzert mit einer Aufnahme festgehalten wird. Dieses Format gehört definitiv zu den Höhepunkten der Little Big Beat Studios-Crew, wie Little Konzett erklärt: «Wir hatten schon Bands und Grössen aus der ganzen Welt bei uns zu Gast.» Unter anderem Die Fantastischen Vier und im Anschluss noch einmal Thomas D, der mit seiner Band The KBCS an zwei Abenden eine Studio Live Session in Eschen gegeben hat. Das gehört ebenfalls zu den Highlights der vergangenen

zehn Jahre. «Ansonsten ist auch immer wieder schön, dass gewisse Grössen wie Fred Wesley, Judith Hill, Incognito und Simon Philipps immer wieder gerne zu uns kommen.» Und nebst den internationalen Stars wird auch die Zusammenarbeit mit regionalen Bands und Künstlern sowie die Kooperationen mit dem FL1. Life Festival, dem Jazzclub Tangente und den Liechtensteiner Gitarrentagen geschätzt.

Mit den Jahren ist auch die Bekanntheit des Studios gewachsen und damit die Community immer grösser geworden. Das belegen auch die Zahlen: «Wir haben Millionen von Klicks auf Youtube», nennt Little Konzett ein Beispiel. Gewachsen beziehungsweise ausgebaut wurden auch die Räume des Tonstudios. So verfügen die Little Big Beat Studios heute über den sogenannten Magic Room, der – wie der Name vermuten lässt – Magisches für die Besucher bereithält. Nicht nur die beinahe 50 000 Schallplatten, die die Wände zieren, sorgen für ein einmaliges Ambiente, auch die darin verbaute Technik mit den Stereo- und Mehrkanalsystemen (Dolby-Atmos-zertifiziert) ermöglicht ein aussergewöhnliches Hörerlebnis. «Zudem haben wir einen eigenen Shop eingerichtet, bei dem nach Vereinbarung Vinylplatten abgeholt werden können. Und stolz macht mich auch, dass wir mittlerweile nicht nur ein Tonstudio, sondern auch ein Label und Eventcenter sind.» Ebenso bieten Little Konzett und sein Team Livestreams der Studio Live Sessions an und können mit ihren professionellen Videoproduktionen punkten. «Dass wir die AAA-Analogkette verwirklichen konnten, ist ein weiterer riesiger Meilenstein für uns», ergänzt der Inhaber des Studios. Die drei As bedeuten: analog aufgenommen, analog gemischt und analog gemastert. Das wiederum heisst, dass das Musiksignal nicht – wie sonst üblich – während des Produktionsprozesses digitalisiert wird. Somit bleibt die volle Qualität der ursprünglichen Aufnahme erhalten.



Bild: Julian Konrad

Mit Leidenschaft und Innovation hat sich das Eschner Tonstudio einen Namen gemacht.